



klub katarakt¹⁹
Festival für experimentelle Musik

Donnerstag, 16.1.2025

- 19:30 **Dedalus I – Alessandro Bosetti**
- 21:00 **Thomas Ankersmit**
- 22:00 **Dedalus II – Looping**

klub katarakt¹⁹
Festival für experimentelle Musik

Donnerstag, 16.1.2025

K4
19:30
Dedalus I

Alessandro Bosetti: *Histoire sentimentale des intervalles* (2024) DEA

Dedalus

Didier Aschour: Gitarre

Amelie Berson: Flöte, Piccoloflöte und MIDI keyboard

Cyprien Busolini: Viola

Eric Chalan: Kontrabass

Thierry Madiot: Bassposaune

Christian Pruvost: Trompete, Horn

Deborah Walker: Violoncello

Alessandro Bosetti: *Histoire sentimentale des intervalles*

Think and then sing the first four notes coming to mind.

Let me record them.

Let your memory and intuition be the tuning fork.

Do not make additional attempts.

Just four notes. Then stop.

Alessandro Bosetti befragt sieben Musiker*innen des Dedalus-Ensembles zu ihrer Beziehung zu Intervallen und bittet jede*n von ihnen, vier Töne zu singen. Aus der daraus erstellten harmonischen Tabelle komponiert er eine „sentimentale Geschichte von Intervallen“ für sieben Instrumente, die durch mikrotonales Schreiben und akribische Stimmarbeit eine Geografie der musikalischen Tonhöhen erkundet. Das Stück ist um die Beziehungen zwischen Subjektivität, Erinnerung und Harmonie durch freie oder synästhetische Assoziationen aufgebaut. Es spürt den emotionalen Schichtungen, Erinnerungen und Eigenheiten nach, die das kollektive Gehör und die musikalische Sensibilität eines Musikensembles ausmachen. Als Konzertstück, das rationale und irrationale harmonische Beziehungen ins Spiel bringt, taucht es in ein traumhaftes und subjektives Universum ein, das den Zuhörer*innen Zeit gibt, sich mit einzelnen Klängen vertraut zu machen und an der Schwelle zwischen Konsonanz und Dissonanz zu verweilen. Es untersucht insbesondere die verbreitete Vorstellung, wonach Harmonie und unterschiedliche Intervalle der Bestandteil der Musik sind, der den Emotionen, Erinnerungen und unbewussten Assoziationen am nächsten kommt.

Das Projekt wurde koproduziert von Théâtre Garonne (Toulouse) und gefördert von GMEM – CNCM in Marseille, SACEM, SPEDIDAM und DRAC Occitanie.

Alessandro Bosetti (*1973, Mailand) ist ein Komponist und Klangkünstler mit einem besonderen Interesse an der Musikalität der Sprache und der Stimme, die als autonomes Objekt und expressives Instrument konzipiert ist. Seine Werke stellen einen Dialog zwischen Sprache, Stimme und Klang innerhalb komplexer tonaler und formaler Konstruktionen dar, die oft von schräger Ironie durchzogen sind. Er baut überraschende Apparate, oft in Verbindung mit dem Medium Radio und einer unermüdlichen Reflexion über die Beziehungen zwischen Musik und Sprache, wobei er ästhetische Kategorien und Hörhaltungen in Frage stellt.

Seine jüngsten Werke „Plane Talea“ (2015 – Stimmarchiv, in Arbeit), „Regular Measures“ (2017) und „Je ne suis pas pour parler“ (2019), die Chor-

Performances „Acqua Sfocata, Utilità del Fuoco ed Altre Risposte Concentriche“ (seit 2014) sowie das Ensemblestück „Didone“ (2019) reflektieren die Bildung einer Gemeinschaft durch eine Vielzahl von Stimmen. Das Musiktheaterstück „Journal de Bord“ (2019) und das Radiostück „Guryong“ (2016) erforschen klangliche Formen von Autobiografien und Porträts. Diese stehen auch im Mittelpunkt des Musiktheaterwerks „Portraits des Voix“.

Alessandro Bosetti erhielt Aufträge von renommierten Festivals wie dem Festival d'Automne à Paris, dem ECLAT Festival in Stuttgart, dem Festival Les Musiques in Marseille, von Radiosendern wie dem WDR Köln, Deutschlandfunk Kultur, Radio France, France Musique, Ensembles wie dem Kammerensemble Neue Musik, Die Maulwerker, den Neuen Vocalsolisten Stuttgart, Eklekto Percussion und Solisten wie Gareth Davis und Vincent Lhermet. Er hat mehrere Preise und Auszeichnungen erhalten, insbesondere für seine Arbeiten im Bereich der Radiokunst (Prix Palma Ars Acoustic 2015, Prix Phonurgia Nova 2013, Prix Hörspiel – La Muse en Circuit 2003, Hörspiel des Monats ARD 2015). Im Jahr 2019 wurde er für den Bernard Heidsieck-Preis in Paris nominiert, und seine Werke standen wiederholt auf der Auswahlliste des Prix Italia. Seine Arbeiten wurden an so bedeutenden Orten wie dem Festival GRM / Présences Electronique in Paris, Roulette und The Stone in New York, dem Café OTO in London, dem Liquid Architecture Festival in Melbourne und Sydney, dem Serralves Museum in Porto und dem San Francisco Electronic Music Festival aufgeführt. Die Musik von Alessandro Bosetti ist veröffentlicht bei Labels wie Errant Bodies Press, Holidays Records, Rossbin, Sedimental, Unsounds, Monotype, die ihm 2016 eine Retrospektive (4 CDs) gewidmet haben. Alessandro Bosetti lebt und arbeitet in Marseille.

Das 1996 von Didier Aschour gegründete Ensemble **Dedalus** hat seinen Sitz in Toulouse und ist mit dem GMEA – Centre National de Création Musicale d'Albi-Tarn verbunden. Dedalus ist auf Partituren mit offener Besetzung spezialisiert und als Kollektiv organisiert, in dem Arrangements, Orchestrierungen und Interpretationen gemeinsam erarbeitet werden. Das Repertoire des Ensembles reicht von Klassikern des Minimalismus (Tom Johnson, Philip Glass ...) bis zu Auftragswerken von Komponist*innen und umfasst auch Neuaufführungen von Werken nicht klassifizierbarer Künstler*innen (Moondog, Brian Eno...). Das Ensemble widersetzt sich traditionellen Kategorien und spielt konzeptionelle und sensible Musik, die radikal und fesselnd, subtil und kraftvoll ist.

Dedalus tritt auf in Frankreich, Europa und Nordamerika: Roulette (New York), Café Oto (London), Angelica (Bologna), Sacrum Profanum (Krakow),

Philharmonie de Paris, Huddersfield Contemporary Music Festival, Bozar (Brüssel), L'Auditori (Barcelona), Darmstädter Ferienkurse, Festival d'Automne à Paris ...

Um die fünfzehn CDs, gelobt von der internationalen Kritik, sind veröffentlicht worden auf den Labels New World Record (US), Potlatch (FR), Brocoli (FR), Relative Pitch Records (US), Sub Rosa (BE) und Montagne Noire (FR).

P1

21:00

Thomas Ankersmit

Solo Serge Modular Performance

Inspiziert von der Musique concrète und neueren elektroakustischen Improvisationen, versucht **Ankersmit**, eine rauere und zerbrochenere Klangwelt zu schaffen als man sie üblicherweise von modularen Synthesizern kennt.

Ankersmit verwendet ausschließlich ‚reine‘ Serge Modular-Signale ohne andere Klangquellen oder Effekte und versucht, einen fast taktilen, ‚greifbaren‘ Klang zu erzeugen.

Das Ergebnis ist eine neue Art Musique concrète, die jedoch ausschließlich aus analogen, elektrischen Signalen besteht. Wobei Elektrizität manchmal ‚sie selbst‘ ist und manchmal in einen scheinbar organischen und lebenden Klang verwandelt wird. Eine Musik, die – im wahrsten Sinne des Wortes – auf die Resonanzen des Aufführungsraums abgestimmt ist. Musik für modulare Synthesizer, die selbst modular ist – eine offene Form, die je nach Umgebung neu konfiguriert und gestimmt werden kann.

Thomas Ankersmit ist ein Musiker und Klangkünstler aus Berlin und Amsterdam. Er spielt den analogen Serge Modular Synthesizer, sowohl live als auch im Studio, und arbeitete mit Künstlern wie Phill Niblock und Valerio Tricoli zusammen.

Seine Musik verbindet komplexe klangliche Details und rohe elektrische Kraft mit einer sehr körperlichen und räumlichen Klangerfahrung. Akustische Phänomene wie Infraschall und otoakustische Emissionen (Klänge, die aus dem Inneren des Kopfes kommen und von den Ohren selbst erzeugt werden) spielen eine wichtige Rolle in seiner Arbeit, ebenso wie eine bewusste, kreative Zweckentfremdung technischer Geräte.

K4

22:00

Dedalus II – Looping

Brian Eno: *Thursday Afternoon* (1985) EA

Discreet Music (1975) EA

Dedalus

Amélie Berson: Flöte/Keyboard

Silvia Tarozzi: Violine

Cyprien Busolini: Viola

Éric Chalan: Kontrabass

Didier Aschour: Gitarre

Deborah Walker: Violoncello

Thierry Madiot: Posaune

Christian Pruvost: Trompete

Pierre-Stéphane Meugé: Saxofon

Ambient Music

Mit *Discreet Music* (1975), *Music for Airports* (1978) und *Thursday Afternoon* (1985) legt Brian Eno den Grundstein für ein neues Musikgenre, die Ambient Music, die er definiert als „fähig, alle Ebenen des Interesses zu berücksichtigen, ohne den Zuhörer zum Zuhören zu zwingen; sie muss diskret und interessant sein. Inspiriert von der *musique d'ameublement* von Erik Satie, der indeterminierten Musik von Cage oder auch den Drones von La Monte Young, realisierte Eno im Studio eine Reihe von Kompositionen, die auf strengen formalen Prozessen basieren und den Hörer in eine fesselnde musikalische Welt entführen. Diese Alben haben einen Erfolg erzielt, der weit über den der Avantgarde-Musik hinausgeht, von der er sich inspirieren ließ, ein Erfolg, der ihn zu einer innovativen und einflussreichen Figur in der Popmusik machte und ihn dazu brachte, mit einigen Ikonen der Popkultur wie David Bowie zusammenzuarbeiten.

Partituren

Wenn Ambient Music eine Musik ohne Anfang und Ende ist, ewige Musik, um wieder auf La Monte Young zu verweisen, schreibt Eno echte Kompositionen, die er in Form von grafischen Partituren in *Music for Airports* festhält. Das Album, mit seiner zeitlichen Beschränkung, schreibt eine Form fest, eine Version, die jedoch nur eine Virtualität der Partitur ist. Wie Moondog oder Philip Glass steht Brian Eno für diesen Moment der Begegnung zwischen Avantgarde und populärer Musik. Mit *Discreet Music* und seinen instrumentalen Klängen oder Bang on a Can's Aufnahme von *Music for Airports* schien Enos experimentelle Musik nach neuen instrumentalen Versionen zu verlangen. Ein Artikel von Dan Carr, *Deconstructing Brian Eno's „Music for Airports“* (Reverb Machine), zeigt die von Eno verwendeten Verfahren, die Prinzipien, die den Kompositionen zugrunde liegen, echte generative Partituren, die reaktiviert und wieder ins Spiel gebracht und von Musiker*innen live aufgeführt werden können. Das Projekt besteht also nicht darin, die Alben identisch zu reproduzieren, sondern die Stücke erneut zu spielen, um das Interesse zu erneuern und neue Möglichkeiten, neue Interpretationen zu entdecken, indem man sie als Kompositionen, als Partituren betrachtet.

Arrangements

Die Stücke basieren auf verschiedenen Studientechniken: Aufnahme, Sequenzierung stapelbarer Loops, analoge Effekte und Synthesizer. Die Loops funktionieren wie Ritornelle, die sich in einem endlos erneuerten melodischen Kaleidoskop durchdringen. Der Eindruck einer Musik, die immer ungefähr gleich und doch immer anders ist, versetzt die Hörer*innen in ein schwebendes Hören, einen veränderten Bewusstseinszustand, der der repetitiven Musik eigen ist.

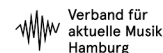
Indem die Arrangements die Schreibtechniken bestimmter offener Partituren, dem Lieblingsfeld von Dedalus (Tom Johnson, James Tenney, etc.),

aufgreifen, bringen sie Enos Musik in Form von generativen Prozessen wieder ins Spiel, ohne die aufgenommenen Versionen zu kopieren, die, wie bei jeder offenen Partitur, nur eine mögliche Umsetzung darstellen. Bei den von Eno verwendeten Klängen handelt es sich um aufgezeichnete Instrumentalfragmente, die verlangsamt oder mit Hall versehen werden können, oder um elektronische Klänge, die auf einem Synthesizer gespielt werden. Das Ziel der Arrangements besteht auch hier darin, eine große Instrumentalbesetzung mit dem Reichtum ihrer verschiedenen Klangfarben (Bläser, Streicher, Keyboards) hörbar zu machen, wobei das Live-Spiel jeder Wiederholung eine neue Präsenz und Energie verleiht. Schließlich ersetzen natürliche Akustik und Räumlichkeit die Studiobehandlungen der Originalaufnahmen und bereichern den Klangraum dramatisch, wodurch die hypnotische und immersive Wirkung der Werke verstärkt wird.

klub katarakt¹⁹

Künstlerische Leitung:	Jan Feddersen, Robert Engelbrecht
Produktion:	Donna Theil
Gästebetreuung:	Lena Brigmann, Karoline Kraus
Pressesprecher:	Marcel Wicker
Grafik:	Anna Bertermann, Matthias Meyer
Dokumentation:	Jann Wilken (Foto), Tobias Gronau (Audio) Philipp Hartmann (Video)
Videotechnik:	Giuseppe Gagliano
Web:	Nils Hartlef
Projektgeschäftsführung:	Frank Scheuffele
Produktion Kampnagel:	Miguel Martinez
Ton:	Lukas Stein, Tilman Döhne, Florian Dröse, Tobias Gronau, Jacob Häge, Luis Patricio
Licht:	Henning Eggers, Lars Rubarth
Video:	Serge Kahun, Shady Malky
Bühne:	Bernd Rutkowski, Matthias Jahnke, Axel Jankowski, Michel Löwenherz, Björn Schenk

gefördert von:



Partner:



Medienpartner:



klub katarakt¹⁹

FESTIVALPROGRAMM

Freitag, 17. Januar

- 18:00 Lecture mit Pascale Criton
- 19:30 Dedalus III – Porträt Pascale Criton
- 21:00 Ju-Ping Song – Solo Piano
- 22:00 Dedalus IV – L'écoute virtuose

Samstag, 18. Januar

- 20:00 Lange Nacht
- 01:00 Raspe